

Unser Auffahrts-Bummel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Freundschafts-Banner**

Band (Jahr): **1 (1933)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-566743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Junge sich bückte und große und kleine Papierpäckchen aufhob. Dann kam er . . . Erstaunt blickte er den Mann am Tor an. Hans v. Warrendorf lächelte und reichte ihm seine Hand. „Komm, ich habe für dich den Tisch gedeckt,“ sagte Hans und legte seinen Arm um die Schultern des Bettelsängers. Alois Munk sah ihn an, lächelte und schritt neben ihm die Treppe hinauf.

Oben wies er dem Jungen einen Platz an, goß ihm Kaffee ein und schob ihm den Teller mit Kuchen hin. Dann setzte er sich ihm gerade gegenüber.

Alois Munk zögerte nicht, griff zu, trank und aß und lächelte

„Wie heißt du eigentlich?“

„Alois Munk.“

„Alois Munk du singst schön und ich danke dir,“ sagte der Maler.

Alois schob ein Stückchen Kuchen in den Mund und blickte Warrendorf an.

„Sie sind Maler?“ fragte er und sah schnell weg, über Warrendorf hinaus.

„Ja, Alois, ich bin Maler.“

„Dann können Sie wohl auch Menschen malen?“

Können Sie mich malen?“

Hans von Warrendorf lachte.

„Gewiß kann ich das und ich will Dich malen, Alois!“

Er sah dem Jungen in die Augen.

Alois Munk strich sein goldblondes Haar aus dem Gesicht, seine blauen Augen begegneten dem Blick des Malers.

„Wann werden sie mich malen?“ fragte er und trank den Kaffee hastig aus.

„Wann Du willst, heute, morgen oder sonst an einem Tag.“

„Ja“, sagte Alois Munk und sprang auf.

„Malen Sie mich gleich Herr . . .“, er hielt inne.

„Warrendorf“, heiße ich, lachte der Maler und fügte dann ernst hinzu. „Ich bin ebenso arm wie Du, Alois Munk.“

Alois sah ihn an.

„Sind Sie ein berühmter Maler?“, fragte er.

Hans von Warrendorf blickte in's Leere — eine Weile nur.

Er schluckte ein paarmal. Dann faßte er die weichen Hände des Jungen und sagte: „Berühmt bin ich nicht, Alois. Aber ich will versuchen, es zu werden.“

Alois machte ein betrübttes Gesicht, dann sah er den Maler lächelnd an:

„Ich will Ihnen dabei helfen, Herr Warrendorf.“ —

Fortsetzung folgt.

Unser Auffahrts-Bummel.

Die beabsichtigte Autotour nach Wildhaus, durchs Rheintal und über den Kerenzberg mußte leider abge sagt werden, weil zu wenig Anmeldungen eingingen. Die schlechte Verdienstlage und zum Teil sogar Arbeitslosigkeit haben es eben vielen von uns nicht erlaubt, sich dieses Vergnügens zu gönnen.

Dafür wurde sozusagen noch in letzter Stunde eine kleine Spritztour nach Richterswil vereinbart. Vierzehn Teilnehmer fanden sich am Auffahrts-Mittag um halb zwölf Uhr im Hauptbahnhof zusammen, wo uns ein Separat-Coupé der S. B. B. zur Verfügung gestellt wurde. Im Hotel „Drei Königen“ in Richterswil erwartete uns eine festlich bereitete Tafel, der wir alle Ehre antaten. Ueber dem Festisch prangte unser Lila-Banner und die fröhlichen Weisen des neuen schweizerischen „Bundesliedes“ durchhallten den heimeligen Saal. Flotte Musik ermunterte zum Tanze, dem auch

Artgenossen! Berücksichtigt vor allem die Inserenten unseres Blattes!

reichlich gehuldigt wurde. Nur zu bald verflog die Zeit und damit kam die Stunde des Abschiedes vom schönen Richterswil.

In schönster Harmonie landeten wir ca. um 8 Uhr wieder in „Turicum.“ Zum Abschluß besuchten wir, leider nicht mehr vollzählig, da unsere zwei lb. Berner-Freunde weiterreisen mußten, noch das „Café Promenade.“ Damit war auch der zweite „Bummel“ glücklich u. fröhlich verlaufen. Kaum eine andere Veranstaltung ist geeigneter, den Zusammengehörigkeits-Sinn u. die Liebe zum Verbands so zu festigen und zu pflegen, wie solche gemeinsame Ausflüge. Darum auf Wiedersehen ein andermal, ihr Lieben alle!
V.

Presse-Kasse.

Unter dieser Rubrik wird jede Gabe speziell angeführt und verdankt. Wir können die Bitte nur wiederholen, dieses unser liebstes, aber auch schwerstes Sorgenkind nicht vergessen zu wollen. Jeder Artgenosse sollte sich eine Ehre daraus machen, diesen Fond für unser „Freundschafts-Banner“, nach seinen persönlichen Verhältnissen zu unterstützen. Wer nicht geistig mitarbeiten will oder kann, der möge mit einem Scherflein unserer Verbands-Presse gedenken. Für jede Gabe, auch die kleinste, danken wir von Herzen.

Redaktion und Verlag.

Von Fr. B. in Z.	Fr. 7.40
Von B. B. in Z.	Fr. 2.—
	<u>Fr. 9.40</u>

Abonnieren Sie heute noch das

„Freundschafts-Banner“

VORANZEIGE

Artgenossen,

reserviert Euch den **1. Juli** für unser

Sommer-Nacht-Fest

im neuen Konzertsaal „Zur Kaufleuten“

Das „Freundschafts-Banner“ ist jederzeit erhältlich beim Verlag, sowie im Café „Albis“, Roland-Zinistraße, im Café „Promenade“, Alfred-Escherstraße 52 und im Rest. „Winkelried“, Werdstrasse, Zürich 4.